

Mit Mut und Herz gegen Sexmesse

EROTIKMESSE 2009 wurde die «Extasia» von Zürich in die St. Jakob-Arena ins Baselbiet verlegt. Seitdem regt sich hartnäckiger Protest. Die Liestaler EVP-Landrätin Elisabeth Augstburger geht an allen Fronten entschlossen vorneweg. Sie rechnet mit Gottes Hilfe.

Der Termin mit dem Pornostar verlief etwas anders als gedacht. Vor der ersten «Extasia» in Münchenstein BL organisierte der «SonntagsBlick» ein Treffen zwischen Elisabeth Augstburger und der damaligen Berliner Sexdarstellerin Annina Ucatis. Das Foto wurde gleich zu Beginn gemacht, da man meinte, die beiden würden es wohl nicht lange zusammen aushalten. Doch die EVP-Landrätin aus Liestal hat keine Berührungängste. Es entwickelte sich ein «sehr schönes Gespräch», und Elisabeth Augstburger begegnete Annina Ucatis mit Wertschätzung. Eine Momentaufnahme, die viel über die Politikerin aussagt.



Hat keine Berührungängste: Landrätin Elisabeth Augstburger.

Die Frau als käufliches Objekt

Elisabeth Augstburger ist für ihr Engagement gegen die Erotikmesse bekannt geworden. Sie reichte im Landrat eine entsprechende Interpellation ein und unterstützte die Petition der Evangelischen Allianz Basel: «Nein zur Erotikmesse Extasia». An der Messe werde eine «verzerrte Form von Sexualität» dargestellt. Unnatürlich verschönerte Menschen würden vorgeben, immer verfügbar zu sein. «Im wirklichen Leben sieht das anders aus!»

Mit der Frau als käuflichem Objekt würden hohe finanzielle Gewinne erzielt. Die Allgemeinheit müsse Folgekosten tragen, wie Pornographiesucht und Trennungen von Ehen. Umso erstaun-

ter war die Mutter zweier Töchter, dass auch viele junge Paare die Messe besuchten. Dem Argument, man könne sich so «Anregungen für die Partnerschaft holen», entgegnet sie: «Sexualität allein reicht nicht. Das wird längerfristig eine Beziehung nicht lebendig halten.»

Einladung vom Veranstalter

Doch Elisabeth Augstburgers Einsatz beschränkt sich nicht auf die Politik. Schon 2009 war sie mit der Evangelisationsplattform «Netzwerk Basel» direkt vor Ort und verteilte Kartonherzen, welche einen Bibelvers enthielten. Damit machte sie gute Erfahrungen: Ein Securitas-Mitarbeiter etwa war von der Geste tiefberührt und wollte mit «Netzwerk Basel» Kontakt aufnehmen. Selbst dem Veranstalter waren ihr Einsatz und ihre Bereitschaft, auf die Menschen zuzugehen, nicht entgangen. In diesem Jahr wurde sie sogar von dem «Extasia»-Sprecher Arnold Meyer eingeladen, einen Stand im Innenraum zu betreiben. Das wäre allerdings in der Öffentlichkeit nicht glaubwürdig angekommen: Augstburger hatte vorher betont, die Halle nicht zu betreten.

Beten für den Regierungsrat

Für ihre Hartnäckigkeit erntet Elisabeth Augstburger oft anerkennende Worte von Kollegen. Sie steht gerne an der Front, um ihre Anliegen zu vertreten. Die Politik

gibt ihr die Möglichkeit, als «Salz und Licht» in der Gesellschaft zu wirken. Vor allem will sie vorleben, was sie sagt und glaubt. Sie sucht immer wieder die persönliche Begegnung hinter den Kulissen der Politik. Ein Regierungsrat hätte ihr einmal einiges aus seinem Leben erzählt. Daraufhin versprach Augstburger, für ihn zu beten. Immer wieder stelle sie fest: «Die Menschen sind berührt, wenn ich das sage.» Christen und besonders auch Frauen ermutigt sie, sich in der Politik zu engagieren. «Wir können etwas bewirken, auch wenn es manchmal nur kleine Schritte sind.»

Halle praktisch leer

Vom 25. bis 27. November hatte die Messe nun wieder ihre Tore geöffnet. Bis jetzt haben die Proteste ihr Ziel also noch nicht ganz erreicht. Ein Standbetreiber sagte jedoch, dass die Besucherzahl seit drei Jahren stetig schrumpfe. Am ersten Tag war die Halle praktisch leer. Auch sei der Umsatz nicht «berauschend» gewesen. Für Elisabeth Augstburger ist entscheidend, für eine Sache einzustehen und zu kämpfen: «Wenn man dran bleibt, dann hinterlässt das Spuren.» Sie scheint das EVP-Motto «Christliche Werte, menschliche Politik» geradezu perfekt umzusetzen. «Ich bin nicht perfekt», stellt sie klar. «Gott gibt mir, was ich für dieses Engagement brauche.»

CHRISTOF BAUERNFEIND

JOURNAL

Ausgezeichnete Bibel

Das Neue Testament der Neuen Genfer Übersetzung (NGÜ) ist mit dem Designpreis Deutschland ausgezeichnet worden. Die verschiedenen Banderolen weckten Lust auf die Bibel, fand die Jury. Ebenfalls überzeugten «der Sinn des Originaltextes in einer modernen Sprache», die ausführlichen Randnotizen sowie Logo und Corporate Design. Die NGÜ wird gemeinsam von der Genfer und der Deutschen Bibelgesellschaft herausgegeben. (idea)

Beten für Nahost

OM Schweiz führt vom 4. bis 11. Dezember eine Gebetswoche für Israel und Jordanien durch. Das Spezielle daran: Während sieben Tagen wird während 24 Stunden für aktuelle Anliegen gebetet. (idea) – www.omschweiz.ch

Parolen der EVP

Nein zur Bausparinitiative, Nein zum Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls» sowie Ja zur Volksinitiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen!»: So lauten die Parolen der EVP Schweiz für die Volksabstimmung vom 11. März 2012. Die Parolen zur Volksinitiative «6 Wochen Ferien für alle» und zum Bundesgesetz über die Buchpreisbindung sollen am 21. Januar gefasst werden. (idea)

IGW kann aufatmen

Mit einem kleinen Gewinn von 1382 Franken schloss am 31. August das Geschäftsjahr von IGW International ab. Dank zusätzlicher Spenden konnten die Verluste durch die Euro-Krise aufgefangen werden. «Unsere über 300 Studierenden bilden eine solide Basis für eine gesunde Weiterentwicklung», heisst es im aktuellen Jahresbericht. Aufgrund der guten Resonanz soll im Herbst 2012 ein zweiter Studiengang für Gemeindeerneuerung «CAS Turnaround» gestartet werden. (idea)

Finanzierung gesichert

Das Haus der Religionen in Bern wird Realität: Der bernische Grosse Rat hat am 1. Dezember einen Beitrag von 2,2 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds gesprochen. Damit dürfte das Projekt nun auf die Zielgerade einbiegen. (kipa)

Zur Person

Elisabeth Augstburger ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Die gelernte Kauffrau organisiert Deutschkurse für fremdsprachige Frauen und ist für die Kinderbetreuung an einer Kontaktstelle verantwortlich. Mit ihrer Familie engagiert sie sich in der evangelischen Freikirche «BewegungPlus» in Liestal. Die 50-Jährige politisiert für die EVP im Landrat des Kantons Basel-Land (Legislative) und im Einwohnerrat von Liestal.